

# GALERIE

Raum für zeitgenössische Kunst

# WEDDING

## **MENDING HISTORIES (CLAY POT PROJECT)**

**24.09.2015 um 17 Uhr**

### **Eine Präsentation von Folakunle Oshun**

im Rahmen des »Curator's residency // Berlin-Lagos«

## **Pressemappe**

### **Inhalt**

Allgemeine Presseinformationen  
MENDING HISTORIES (CLAY POT PROJECT)  
von Folakunle Oshun (eng.)  
Biografie von Folakunle Oshun (dt./eng.)

### **Galerie Wedding**

#### **Raum für zeitgenössische Kunst**

Bezirksamt Mitte von Berlin  
Amt für Weiterbildung und Kultur  
Fachbereich Kunst und Kultur

### **Pressekontakt**

Julia Zieger  
T (030) 9018 42385  
F (030) 9018 488 42385  
presse@galeriewedding.de

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

[www.galeriewedding.de](http://www.galeriewedding.de)  
[www.facebook.com/galeriewedding](https://www.facebook.com/galeriewedding)

# GALERIE

## Allgemeine Presseinformationen

Berlin, 21.09.2015

### MENDING HISTORIES (CLAY POT PROJECT)

24.09.2015 um 17 Uhr

#### Eine Präsentation von Folakunle Oshun

im Rahmen des »Curator's residency // Berlin-Lagos«

Der 31-jährige Künstler und Kurator aus Lagos präsentiert zum Abschluss der dreimonatigen »Curator's residency // Berlin-Lagos« (5. Juli bis 30. September) am 24. September in der Galerie Wedding- Raum für zeitgenössische Kunst dem Publikum seine künstlerische Projektarbeit »MENDING HISTORIES (Ton-Topf Projekt)«, welche er während seines Aufenthaltes in Berlin entwickelte.

Oshun studierte Bildende Kunst (Skulptur) und Kunstgeschichte an der Universität von Lagos und kuratierte Ausstellungen u.a. in der African Artists' Foundation – Stiftung zur Förderung aktueller Kunst in Afrika und der Osh Gallery. Darüber hinaus realisierte und initiierte er diverse Kunstprojekte und –Formate u.a. in Kooperation mit dem Goethe-Institut Lagos. Während seines Aufenthaltes in Berlin vom 5. Juli bis 30. September 2015 betreut Folakunle Oshun in der Galerie Wedding die Einzelausstellung »No Food For Lazy Man« mit Arbeiten des nigerianischen Künstlers Emeka Ogboh, die am 17. September 2015 eröffnet.

Zu »MENDING HISTORIES (Tontopf Projekt)« schreibt Oshun:

»Es muss darauf hingewiesen werden, dass eine erhebliche Anzahl von traditionellen afrikanischen Kunstwerken, welche ihren Weg in westliche Museen durch verschiedene Umstände gefunden haben, ursprünglich nicht geschaffen wurden, um ästhetischen Zwecken zu dienen, sondern vor allem einem religiösen. Diese auffälligen Faktoren sind nicht neu für Kunsthistoriker, trotz alledem werden Werke in afrikanischen Sektionen westlicher Museen gefunden, die keine aufklärenden Details über ihre individuellen Hintergründe aufweisen. In der Tat gibt es eine Diskrepanz zwischen der ursprünglichen Absicht der Schaffung der Aussage der Kunstwerke, der Art und Weise, wie sie erworben wurden, und deren Präsentation in der Öffentlichkeit.«

#### Projektbeschreibung »MENDING HISTORIES (Tontopf Projekt)«:

Dieses Projekt zielt darauf ab, die Wahrnehmung und Kontextualisierung der afrikanischen Kunst im Westen durch die Gewinnung einer jüngeren Generation von angehenden Künstlern / Kunsthistorikern von beiden Seiten des Mittelmeeres zu überprüfen. Studierende von Universitäten in Nigeria und Deutschland werden ausgewählt, um als Team an der Herstellung eines Kunstwerks beteiligt zu sein, welches letztlich Ihre kulturellen Interjektionen und historische Parallelen verkörpern soll - um sie darin zu bestärken ihre Ausdrucksmöglichkeiten auszuschöpfen und ihre Geschichte zu verfolgen, sowie die wiederkehrenden Phänomene in dem Gebiet der Kunst in ihren Kontinenten. Eine Gruppe von freiwilligen Kunststudenten in Berlin wird den Auftrag bekommen, einen Tontopf mit bestimmten Abmessungen zu erstellen. Die Studierenden haben dann die Freiheit, den Topf nach ihren Wahrnehmungen von der »Afrikanischen Kunst« zu illustrieren.

Nach der Fertigstellung des Tontopfes, wird eine Performance vorgeführt werden, um die Ungenauigkeiten und Ungereimtheiten in der Kontextualisierung von Afrikanischer Kunst von westlichen Museen zu bestreiten. Der Tontopf wird erhöht aufgestellt, fallen und in mehrere Stücke brechen. Diese Stücke werden eingesammelt und von den Studierenden zu dokumentieren. Jeder Student wird die Verantwortung für mindestens ein Stück des zerbrochenen Topfes übernehmen. Die Stücke werden dann an bemerkenswerte Sammlungen

#### Pressekontakt

Galerie Wedding  
Raum für zeitgenössische Kunst  
Julia Zieger

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

T (030) 9018 42385  
F (030) 9018 488 42385  
presse@galeriewedding.de  
www.galeriewedding.de

# WEDDING

# GALERIE

afrikanischer Kunst ausgewählter Museen in Europa und Amerika gesendet. Die Museen bekommen die Verantwortung diese Stücke für den Zeitraum von 5 Monaten zu verwahren und schließlich an die Universität von Lagos in Nigeria zu verschiffen. Studenten an der nigerianischen Universität werden sich bemühen, den Topf wieder zusammen zu setzen und der geflickte Topf wird an der Universität von Lagos mit Wasser gefüllt werden. Der Zielort der Töpfe wird das Nationalmuseum Lagos in Nigeria sein.

Das Residenzprogramm für junge Kuratorinnen und Kuratoren »Curator's residency // Berlin-Lagos« ist ein Kooperationsprojekt des Goethe-Instituts Lagos (Nigeria) vertreten durch Marc-André Schmachtel, KUNSTrePUBLIK e.V. und der Galerie Wedding-Raum für zeitgenössische Kunst, Amt für Weiterbildung und Kultur/ Fachbereich Kunst und Kultur, vertreten durch Dr. Ute Müller-Tischler. Ziel von »Curator's residency // Berlin-Lagos« ist die Stärkung des deutsch-nigerianischen Dialogs und lädt dazu junge Kurator\*innen, die Gastinstitutionen Galerie Wedding und Zentrum für Kunst und Urbanistik (ZK/U) sowie die interessierte Öffentlichkeit zu einem Perspektivwechsel ein.

## **Pressekontakt**

Galerie Wedding  
Raum für zeitgenössische Kunst  
Julia Zieger

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

T (030) 9018 42385  
F (030) 9018 488 42385  
presse@galeriewedding.de  
www.galeriewedding.de

# WEDDING

# GALERIE

## MENDING HISTORIES

### (CLAY POT PROJECT)

#### Eine Präsentation von Folakunle Oshun

im Rahmen des »Curator's residency // Berlin-Lagos«

#### Folakunle Oshun

Kurator im Rahmen des

»Curator's residency //  
Berlin-Lagos«

Galerie Wedding – Raum für  
zeitgenössische Kunst,  
Berlin, 2015

#### Introduction

Since the early 1900's, traditional African art has played an intense role in the evolution of modern and contemporary European art. A number of Notable European artists are known to have been hugely influenced by their encounters with African art; showing distinct elements in their work. Picasso, Matisse, and Van Gogh are some of the names that cannot be overstated in this discussion, as these artists were bold to acknowledge their influence from their interaction with the African continent. The adaptation of simplistic forms and geometric shapes of sculptures from West and Central Africa by many European artists during the cubist and expressionist movements has remodeled the perception and sensibilities of their audience. Over the past few decades, extended texts have been written on the subject of African traditional art without convincing detail on origin, purpose and cultural significance of the art. This could be as a result of the time lapse between the creation of the art in question and the period it became expedient to make proper research on them. It is also regrettable that a staggering number of publications made on the subject of African art has been made by art historians of non African nationality.

This pattern is evident across Western museums holding art of African origin – the rhetoric with which these art pieces are contextualized may be unacceptable and sometimes condescending to the originating cultures. A great number of these collections are often lumped up together and labelled as African Art – without in-depth reference to their historical background and context. Indeed these details cannot be fully captured without extensive research into the origins of these pieces which in turn might be discordant with their placement in museums. As the collections get older, it becomes even harder to garner these data and tie them to the context in which the works are presently curated. It is pertinent to note that a significant number of Traditional African Art pieces which have found their way to Western museums through diverse circumstances were originally not created to serve aesthetic purposes, but more pervasively as religious totems. These salient factors are not new to art historians, but not nonetheless these pieces are still found under African Art sections in Western museums without wholesome detail to their individual narratives. Indeed, there is a disconnect between the original intent for the creation of some of these works of art, the manner in which they were acquired, and their presentation to the public.

#### Project Description

This project seeks to examine the perception and contextualization of African art in the West by engaging a younger generation of budding artist /art historians from both sides of the Mediterranean. Students from universities in Nigeria and Germany will be selected to work as a team in the making of an art piece which ultimately will embody their cultural interjections and historical parallels – affording them the opportunity to trace their histories and the recurring decimals evident in the art of their continents.

A group of volunteer art students in Berlin will be commissioned to create a clay pot with specific dimensions. The students will then be given the freedom to illustrate imagery which captures their perception of the subject and aesthetic of African art on the pot.

#### Pressekontakt

Galerie Wedding  
Raum für zeitgenössische Kunst  
Julia Zieger

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

T (030) 9018 42385  
F (030) 9018 488 42385  
presse@galeriewedding.de  
www.galeriewedding.de

# WEDDING

# GALERIE

## **Performance**

Upon completion of the clay pot, a performance will be enacted to contest the inaccuracies and inconsistencies in the contextualization of African Art by Western Museums. The clay pot will be elevated and left to fall and break into several pieces. These pieces will be retrieved and documented by the students. Each student will take responsibility for at least one piece of the broken pot. The pieces will then be crated and sent to selected museums with notable collections of African art across the Europe and America. The museums will be laden with the responsibility of holding these pieces for the period of 5 months and eventually shipping them to the University of Lagos in Nigeria. The Students in Nigerian will strive to put the pot back together and a final performance will be held at the University of Lagos where the mended pot will be filled with water and made functional again. The Pots final destination will be the National Museum Lagos, Nigeria.

## **Selected Museums**

British Museum, London  
Ethnological Museum, Berlin  
Museum of African Art, Smithsonian Institute, Washington  
The Metropolitan Museum of Art, New York  
Musée Du Quai Branly, Paris

## **Background to the Water Pot**

Clay water pots were popularly used across Africa to keep drinking water cold. These pots can still be found functional in some rural communities in parts of Africa. The clay pots are able to keep drinking water cold even in hot temperatures as a result of thermodynamics. This project burrows the concept of the play pot as a direct metaphor - emphasizing equilibrium between form and function.

## **Objectives of the Project**

To examine present day Western perceptions of African art.  
To question and examine the the implication of the contextualization of African art in European Museums.  
To give young art students a forum for a cultural exchange and a better understanding of their cultural history.  
To bolster the conversation on the need to reconsider present trends in the curation and contextualization of African art.  
To inspire young Nigerian artists and art historians to take interest in their cultural heritage with the bigger picture of re-writing their history.  
To establish a conversation between African and European Museums.

## **Pressekontakt**

Galerie Wedding  
Raum für zeitgenössische Kunst  
Julia Zieger

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

T (030) 9018 42385  
F (030) 9018 488 42385  
presse@galeriewedding.de  
www.galeriewedding.de

# WEDDING

# GALERIE

## **Biografie / Biography** **Folakunle Oshun (NG)**

\*1984, Lagos, Nigeria

Lebt und arbeitet in Lagos, Nigeria.

Folakunle ist ein Kurator aus Lagos, Nigeria. Er ist derzeit Stipendiat des 3-monatigen Programms »Curator's residency // Berlin-Lagos«, ein Kooperationsprojekt des Goethe-Instituts Lagos (Nigeria) vertreten durch Marc-André Schmachtel, KUNSTrePUBLIK e.V. und der Galerie Wedding-Raum für zeitgenössische Kunst, Amt für Weiterbildung und Kultur/ Fachbereich Kunst und Kultur, vertreten durch Dr. Ute Müller-Tischler. Nähere Informationen zum Residenzprogramm finden Sie unter den untenstehenden Links.

Er studierte Bildende Kunst (Skulptur) und Kunstgeschichte an der Universität von Lagos und kuratierte Ausstellungen u.a. in der African Artists' Foundation – Stiftung zur Förderung aktueller Kunst in Afrika und der Osh Gallery. Darüber hinaus realisierte und initiierte er diverse Kunstprojekte und –Formate u.a. in Kooperation mit dem Goethe-Institut Lagos. Während seines Aufenthaltes in Berlin vom 5. Juli bis 30. September 2015 betreute Folakunle Oshun in der Galerie Wedding die Einzelausstellung »No Food For Lazy Man« (18.09. bis 31.10.2015) mit Arbeiten des nigerianischen Künstlers Emeka Ogboh, die am 17. September 2015 eröffnete.

Folakunle Oshun is a curator and artist from Lagos Nigeria. He is presently on a 3 month residency program »Curator's residency // Berlin-Lagos«, a cooperation project between the Goethe Institut Lagos, presented by Marc-André Schmachtel, KUNSTrePUBLIK e.V. and Galerie Wedding – Raum für zeitgenössische Kunst, Amt für Weiterbildung und Kultur/ Fachbereich Kunst und Kultur, presented by Dr. Ute Müller-Tischler. Find further details on his residency in the links below.

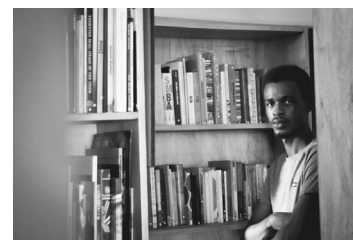
He studied Visual Arts (Sculpture) and Art History at the University of Lagos and curated exhibitions, for example at the African Artists' Foundation and in the Osh Gallery (Lagos). He also initiated and realized several art projects and formats in cooperation with the Goethe Institut Lagos. During his residency in Berlin from 5th of July till 30th of September he co-mentored the exhibition »No Food For Lazy Man« (18.09. bis 31.10.2015) by the nigerian artist Emeka Ogboh, which opened the 17th of September in Galerie Wedding.

### **Links I »Curator's residency // Berlin-Lagos«**

[www.zku-berlin.org/de/residencies/176/](http://www.zku-berlin.org/de/residencies/176/)

[www.galeriewedding.de/curators-residency-berlin-lagos/](http://www.galeriewedding.de/curators-residency-berlin-lagos/)

[www.berlin.de/ba-mitte/aktuelles/pressemitteilungen/2015/pressemitteilung.338500.php](http://www.berlin.de/ba-mitte/aktuelles/pressemitteilungen/2015/pressemitteilung.338500.php)



### **Pressekontakt**

Galerie Wedding  
Raum für zeitgenössische Kunst  
Julia Zieger

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

T (030) 9018 42385  
F (030) 9018 488 42385  
[presse@galeriewedding.de](mailto:presse@galeriewedding.de)  
[www.galeriewedding.de](http://www.galeriewedding.de)

# WEDDING

# GALERIE

## **Galerie Wedding**

### **Raum für zeitgenössische Kunst**

Bezirksamt Mitte von Berlin  
Abteilung für Weiterbildung,  
Kultur, Umwelt und Naturschutz  
Amt für Weiterbildung und Kultur  
Fachbereich Kunst und Kultur

### **Leitung**

Dr. Ute Müller-Tischler  
T (030) 9018 33408  
F (030) 9018 488 33408  
[ute.mueller-tischler@ba-mitte.berlin.de](mailto:ute.mueller-tischler@ba-mitte.berlin.de)

### **Programmkoordination**

Kathrin Pohlmann  
T (030) 9018 42386  
Fax (030) 9018 488 42386  
[pow@galeriewedding.de](mailto:pow@galeriewedding.de)

### **Pressekontakt**

Julia Zieger  
T (030) 9018 42385  
Fax (030) 9018 488 42385  
[presse@galeriewedding.de](mailto:presse@galeriewedding.de)

### **Besucherservice**

T (030) 9018 42388  
[post@galeriewedding.de](mailto:post@galeriewedding.de)

Müllerstraße 146–147  
13353 Berlin

### **Öffnungszeiten**

Di – Sa  
12 – 18 Uhr

Die Galerie ist barrierefrei  
zugänglich.

Der Eintritt ist frei.

[www.galeriewedding.de](http://www.galeriewedding.de)  
[www.facebook.com/galeriewedding](https://www.facebook.com/galeriewedding)

# WEDDING